

## **Projekttag zum Thema Gewalt an der Regionalen Schule Cambs**

*Am 27. Mai 2004 wurde an der Regionalen Schule Cambs unter Mitwirkung aller Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler ein Projekttag zum Thema „Gewalt“ durchgeführt, der von der Schulsozialarbeiterin Frau Grösbrink in Zusammenarbeit mit externen ReferentInnen organisiert wurde. Die folgenden Artikel wurden von zwei Schülerteams der 8. Realschulklasse in eigener Regie angefertigt.*

Am Donnerstag, den 27.05.04 fanden auf Grund eines Projekttagess in der Regionalen Schule Cambs verschiedene Veranstaltungen zum Thema „Gewalt“ statt. Dazu führte die Klasse 7b um 07:30 Uhr das Theaterstück „Sonst bist du dran!“ auf, um Gewalt zu vermeiden und Streit zu schlichten.

Auch Frau Heyer stellte um 08:30 Uhr mit den Schülern der 5. Klasse weitere Klassenregeln auf, mit denen sie sich schon seit sechs Wochen beschäftigen. Diese Regeln dienen nicht nur zur allgemeinen Höflichkeit, sondern auch zur Schlichtung von Streit zwischen Schülern und Mitschülern. Ebenfalls unternahmen Frau Heyer und Herr Neumeyer eine Selbstverteidigungsstunde mit der 5. Klasse, in der die Aufmerksamkeit eine große Rolle spielte.

Um neue Erfahrungen zu sammeln, Konzentration in der Gruppe zu erreichen und Spaß am musizieren zu erwecken, veranstalteten Frau Wegner und der Trommler Ve`dasta aus Rwanda um 08:30 Uhr mit 10 Schülern eine Trommelstunde. Parallel dazu fanden mehrere Übungsstunden zum „afrikanischen Kochen“ mit Frau Schippke und Frau Olbrich statt.

Zu dem Thema „Was ist Gewalt?“ unternahm Frau Fricke mit 12 Schülern eine Diskussionsstunde und ließ die Schüler so manche Aufgaben lösen. Verschiedene Gespräche halfen ihnen, zu verstehen, was Gewalt ist.

Frau Schlott unterrichtete um 08:30 Uhr 9 Schüler zum Thema „Streitschlichtung“. Verschiedene Geschichten wurden erzählt und zahlreiche Fragen gestellt. Die Schüler sollen lernen, den Streit nicht mit Gewalt zu lösen, sondern ihn zu schlichten.

Mit 12 Schülern unternahm Herr Poburski eine Werkstunde, da die Sternberger Polizei nicht erscheinen konnte, dem zufolge ließen sie die selbstgebauten Flugzeuge fliegen.

Auch Frau Grimm und Frau Mohr unternahmen Reparatur- und Verschönerungsarbeiten im Schulhaus und auf dem Schulgelände.

Frau Dähn und Frau Schinkel machten mit mehreren Schülern diverse Wandzeitungen, mit denen sie bezwecken wollen, dass die Schüler unserer Schule keine Gewalt ausüben sollen. Wenn es dennoch zu schwierigen Auseinandersetzungen kommen sollte, werden die Streitschlichter dazu aufgefordert, zu helfen.

Frau Paskowsky, Frau Kowalski und 10 Schüler unserer Schule entwarfen ein Windspiel aus Keramik, das aus vielen verschiedenen Formen und Strukturen entstand und zur Beruhigung dienen soll.

Ebenfalls um 08:30 Uhr kam die Rettungswache Crivitz, um den 9. Klassen verschiedene Ausstellungen zu präsentieren, die mit dem schwerwiegenden Thema „Tod auf der Straße“ zu tun hatten. Durch das Gespräch mit Herrn Buchberger sollte den Jugendlichen nahe gebracht werden, wie schnell durch leichtsinniges Verhalten alles vorbei sein kann. Um 10:45 Uhr stellte Frau Klemm vom Schweriner Jugendring in der Aula der Grundschule Wilhelm Busch den Film „Die Welle“ vor. Danach fanden Diskussionen statt und Fragen wurden gestellt.

Anschließend feierten die 10. Klassen der Regionalen Schule Cambs um 12:00 Uhr ihren letzten Schultag. Mit vielen Spielen und Vorführungen rächten sie sich nicht nur bei den Lehrern, sondern auch die Schüler mussten leiden.

**Susan Brusch und Lina Dehl**

## Theater einmal anders in Cambs

### Interviews mit den Darstellern zum Theaterstück „Sonst bist du dran!“

Interviewer: „Elisa, hast du dir deine Rolle selber ausgesucht oder wurde sie dir zugeteilt?“

Elisa Schwaß (Isabell): „Vorher hatte ich eine andere Rolle, da einer der Schüler seine Rolle nicht mehr spielen wollte, musste ich Isabell spielen.“

Interviewer: „Fiel es dir schwer, deinen Text zu lernen und hat dir jemand dabei geholfen?“

Elisa Schwaß (Isabell): Nein, es war eigentlich ganz einfach und geholfen hat mir auch niemand. Es war zwar viel Text, jedoch war es leicht zu merken!“

Interviewer: „Franziska, konntest du dich gut in deine Rolle hinein versetzen und wenn ja, warum?“

Franziska Boddin (Franzi): „Es war ganz leicht für mich, denn in solche Situationen kann ich mich gut hinein versetzen.“

Interviewer: „Fabian, du hast den Klaus gespielt! Wie hat es dir gefallen, ein Anführer zu sein?“

Fabian Wilke (Klaus): „Eigentlich gut, weil ich im wahren Leben kein großer Anführer bin.“

Interviewer: „Wie hast du dich in der Rolle als Opfer gefühlt, Robert?“

Robert Diers (Arnold): „Ich habe mich wie ein A... gefühlt, aber es hat mir trotzdem großen Spaß gemacht!“

Interviewer: „Jennifer, welche der Rollen empfandest du als schwierigste zu lernen?“

Jennifer Lindau (Mutter von Isabell): „Am schwierigsten fand ich Franziskas Rolle, da sie viel Text hatte und sich sehr anstrengen musste.“

Interviewer: „Wieso warst du gerade Bühnenbauer? War es deine eigene Entscheidung das zu machen?“

Nico Feist: „Es war meine eigene Entscheidung, doch ich habe es nicht alleine gemacht. Ich hatte noch vier weitere Helfer. Bühnenbauer zu sein, war mir lieber, als eine Rolle zu spielen.“

### Interview mit den Lehrern

Interviewer: „Frau Grösbrink, war es ihre Idee, ein Theaterstück vorzuspielen?“

Frau Grösbrink: „Ja, es war meine Idee. Mit der Klasse 7b habe ich mich schon im 1. Halbjahr darüber unterhalten, was man zum Thema Gewalt machen könnte. Das Theaterstück entstand in Zusammenarbeit mit Frau Brillinger und Frau Grimm.“

Interviewer: „Haben sie so etwas schon mal gemacht?“

Frau Grösbrink: „Nein, so etwas habe ich vorher noch nie gemacht.“

Interviewer: „Was hat ihnen besonders gut gefallen?“

Frau Grösbrink: „Die Schüler! Es hat mir sehr viel Spaß gemacht, mit den Schülern zusammen zu arbeiten.“

Interviewer: „Denken Sie, dass die Aussage des Stückes bei den Schülern angekommen ist?“

Frau Grösbrink: „Auch wenn die Akustik in der Aula der Grundschule leider schlecht war, hoffe ich, dass es bei den Schülern gut angekommen ist und sie etwas davon mitnehmen konnten.“

Interviewer: „Frau Grimm, finden sie, dass Gewalt an unserer Schule eine zu große Rolle spielt?“

Frau Grimm: „Ja, denke ich schon, zumindest wenn keine Lehrer in der Nähe sind. Auch beleidigende Worte werden viel benutzt.“

Interviewer: „Wie waren die Reaktionen ihrer Schüler, als sie erfuhren, dass sie dieses Theaterstück vor der ganzen Schule spielen müssen?“

Frau Grimm: „Ihre ersten Gedanken waren: Um Gottes Willen!, was ich auch gut verstehen konnte.“

Interviewer: „Welche Schüler haben sich besonders engagiert bei der Einübung des Stückes?“

Frau Grimm: „Ich denke Elisa, Franziska und Nico haben großes Engagement gezeigt. Alle anderen haben sich aber auch große Mühe gegeben.“

Interviewer: „Welche Schüler besitzen ihrer Meinung nach schauspielerisches Talent?“

Frau Grimm: „Ich denke Elisa, Franziska und Martin Zellmer haben Talent.“

### **Interview mit den Zuschauern**

Interviewer: „Fandest du das Theaterstück interessant oder hat es dich eher gelangweilt?“

Marcel-Rene Lange (Klasse 5): „Es war ganz okay, aber ich habe nicht sehr viel verstanden.“

Interviewer: „Wer hat dir am besten gefallen?“

Marcel-Rene Lange (Klasse 5): „Die Spionin, die später dann zur Gruppe gehörte (Isabell), weil mich so etwas interessiert.“

Interviewer: „Über was für ein Thema würdest du ein Theaterstück vorbereiten, weil es an dieser Schule nötig wäre?“

Christin Woelk (Klasse 8): „Ich würde ein Theaterstück gegen Alkohol in der Schule einstudieren, da es schon mehrere Vorfälle hier gab.“

Interviewer: „Denken sie, dass das ein guter Einstieg für einen Projekttag war?“

Frau Winter: „Es ist ganz gut gewesen, denn so etwas ist auch notwendig, weil es immer schlimmer wird. Es war nur leider etwas zu leise.“

**Madeleine Klar und Stephanie Hübner**